

Der Enzthäler.

**Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.**

28. Jahrgang.

Nr. 152.

Neuenbürg, Donnerstag den 8. Dezember

1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr. auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Wen von des Kampfes blutbesleckter Stätte,
Wen trägt die schwarze Schaar zum stillen Grab?
Wen senkt in freier Erde weiches Bette
Der Bruderliebe letzte Hand hinab? —

Der treuen Kampfgenossen dunkle Reihe
Gibt ihm des ausgerung'nen Kampfes Weihe,
Und an dem Grabe, das den Helben bedt,
Wird hohen Muthes Edelstinn gewekt.

(Auf Theodor Körners Tod.)

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher. Rekrutirung betreffend.

1. Der im Staats-Anzeiger Nro. 290 enthaltenen Bekanntmachung der R. Ministerien des Innern und des Kriegs vom 3. d. Mts. gemäß findet die **Loosziehung** Donnerstag den 15. Dezbr.

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause dahier statt.

Bei derselben haben zu erscheinen:

- sämmtliche bei der Musterung für tauglich oder zeitlich untauglich erkannte Militärpflichtige der laufenden Altersklasse,
- die wegen Ausbleibens von der Musterung vorläufig als tauglich Angenommenen, obwohl diese Ungehorsamen ohne Rücksicht auf die gezogene Loosnummer eingereiht werden.

Hienach haben die Ortsvorsteher die betreffenden Militärpflichtigen unverzüglich zur Loosziehung vorzuladen und die Eröffnungs-Urkunden sodann sofort an das Oberamt einzusenden. Der Loosziehung haben nur die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden anzuwohnen, welche Pflichtige stellen.

- Hinsichtlich der Anmeldung der **Berücksichtigungs-Ansprüche** wird noch angefügt, daß solche sofern dieß nicht schon geschehen, unverweilt bei dem Oberamte geltend zu machen sind, damit sie zuvor noch geprüft und etwaige Beweismittel beigebracht werden können.
- Nach der Loosziehung werden die Listen der Einjährigen Freiwilligen, der mit abgekürzter Präsenz Berücksichtigten, der wegen Familienverhältnisse Zurückgestellten und der Abwesenden geprüft werden, die Ortsvorsteher haben daher zuor ihre Listen durch-

zugehen, um die erforderliche Auskunft ertheilen zu können.

Den 7. Dezbr. 1870.

R. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

Borladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Andreas Jäck, Tagelöhners in Feldbrennach wird die Schuldenliquidation und die geseglich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Montag den 13. Februar 1871

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause in Feldbrennach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben, ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwai-

gen Activproceſſe gebunden. Auch werden ſie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend, angenommen.

Das Ergebniß des Liegenschafts-Verkaufs, welcher am

Montag den 6. Februar 1871

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhauſe in Feldbrennach vorge-
nommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erſcheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verſichert ſind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die geſetzliche fünfzehntägige Friſt zur Beibringung eines beſſeren Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als beſſerer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher ſich für ein höheres Anbot ſogleich verbindlich erklärt und ſeine Zahlungsfähigkeit nachweiſt.

Den 24. November 1870.

K. Oberamtsgericht.
Nömer.

Neuenbürg.

An die Schultheißenämter.

Bis 16. Januar 1871 ſind ſämmtliche Impfbücher des Bezirks zur Einſicht hieher vorzulegen. Hievon iſt den Impfbuchführern ſofort Kenntniß zu geben. (Verf. v. 15. Dezbr. 1828 Reg.-Bl. S. 874 Ziff. 4 Lit. f. g.)

Den 6. Dezbr. 1870.

K. Oberamt.
Gaupp.

Revier Herrentalb.

Holz-Verkauf.

Montag den 12. Dezbr.

kommt außer dem bereits ausgeſchriebenen Material aus dem Pfahlwald, Hirſchwinkel, Tannſchach, Mannabach, Dobelberg, Großloh, Artloh zc. noch folgendes zur Verſteigerung:

1 Ahornſtamm, 1 Eiche, 430 Stück tann. Lang- und Klotzholz, 19 Gerüſtſtangen, 3/4 Klafter buch. Scheiter und 1/4 Klſtr. tann. Prügel.

Enz-Bahn. Bahnhof Wildbad.

Die Planirungs- und Chauſſirungsarbeiten des Vorplatzes für den Bahnhof Wildbad im Betrage von rund 1570 fl. ſollen im Submiſſionswege vergeben werden.

Die Affordſliebhaber wollen daher ihre ſchriftlichen Offerte in Prozenten des Voranſchlags ausgedrückt längſtens bis

Mittwoch den 14. Dezember

Vormittags 11 Uhr

auf dem Bauamtsbureau Pforzheim abgeben.

Pforzheim den 5. Dezember 1870.

K. Eisenbahnbauamt.
Hf. Boley St.B.

Verkauf von Abfallholz.

Das von den Reparationsarbeiten an der Enzbrücke unterhalb ſich ergebene weitere Abfallholz, darunter viele eichene Dielen, und alten Zint wird am nächſten

Samstag den 10. I. M.

Nachmittags 1 Uhr

bei der Brücke gegen gleich baare Bezahlung an den Meißbietenden verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Hirſau, 6. Dezember 1870.

Aus Auftrag

Etraßenmeiſter Joh. Pfeifer.

Privatnachrichten.

Die Klein-Kinderschule

bittet um Gaben zur Chriſtbeſeeerung. Dieſelben werden dankbar angenommen in der Kleinkinderschule ſelbſt oder von dem Unterzeichneten.

Neuenbürg, 5. Dezbr. 1870.

Defan Leopold.

Sanitätsverein Neuenbürg.

Seit letzter Veröffentlichung ſind eingegangen: bei Oberamtsrichter Nömer:

Frau P. K. in H. 10 fl., Frau C. S. in H. 10 fl.; Kirchenopfer in Dobel 3 fl. 1 kr.; Schulth. Dittus in Schömberg 1 fl., Kl. u. S. in H. 20 fl.; Fräul. A. Klumpp 7 P. woll. Socken.

Bei Def. Leopold, D.A. Arzt Dr. Faber, Stadtſch. Weßinger, Præc. Staudenmayer, Langenbrand, Beſt.-Opfer 11 fl. 16 kr.; v. Jak. Mech als Heinertrag der von ihm verlegten Dankpredigt 23 fl., Wochenſammlung der Jungfrauen in Neuenbürg 40 fl. 17 1/2 kr., durch Pf. A. Ottenhauſen 2 fl. 37 kr. Erlös einer Arbeit von Babette Wagner 8 fl. 36 kr., durch Pf. A. Gräfenhauſen (Kriegsbeſt.-Opfer 16 fl. 34 kr., 1 Sonntagſch. in Obernhauſen 1 fl. 42 kr., H. in Obernhauſen 36 kr.) 18 fl. 52 kr., von Langenbrand Opfer 9 fl. 55 kr., v. Virensfeld (Kirchenopf. 16 fl. 59 kr. beſond. Gaben 2 fl. 36 kr.) 19 fl. 35 kr. Samml. der Jungfrauen in Neuenbürg 34 fl. 46 kr., von Schömberg mehrere Stücke Leinwand. Vom Liederkranz in Neuenbürg: Sammlung im Saal 31 fl. 51 kr., Lotterie nach Abzug der Koſten 3 fl. 24 kr. zuſ. 35 fl. 15 kr., Ferd. Schmidt jun. Woche 10 bis 14. 50 fl. derf. für die fünfzehnte bis ſiebzehnte 30 fl. Durch Stadtpf. A. Liebenzell: v. Lehrer u. Schül. in Beinberg 1 fl. 45 kr. Frau Bäuerle 1 Kiftchen Cigarren.

Für Invaliden ſind von der Feuerwehr durch Herrn Stadtpfleger Blaiſch übergeben worden 7 fl. 12 kr.

Den herzlichſten Dank und Gottes Segen allen Gebern!

Neuenbürg den 6. Dez. 1870.

Der Sanitätsverein.

Codes-Anzeige.

Langenbrand den 6. Dezbr. 1870.

Gestern Nacht 11 1/2 Uhr iſt unſer lieber Gatte und Vater **Wilhelm Friedrich Krauß**, langjähriger Wundarzt dahier, an der Lungenentzündung geſtorben.



Wir bitten ihm am, Donnerstag 8. Dezember Mittags 1 Uhr

die letzte Ehre zu geben.

Die Wittve mit ihren vier Kindern.



Neuenbürg.
Sanitätsverein.

Loose von der Lotterie des Württ. Sanitätsvereins zu Gunsten der Pflege im Felde verwundeter oder erkrankter Krieger à 24 fr. sind zu haben bei

H. Staudenmayer.

Neuenbürg.

Ein Logis von 2—3 Zimmern, wo möglich eines parterre, nebst sonstigen Gelassen, werden bis Lichtmess gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

Ein tüchtiger **Fahrknecht** für 2 Pferde findet bis Weihnachten einen Platz. Wo? sagt die Redaktion.

Conweiler.



Einen zweispännigen **Wagen, Bernerwägelchen** und ganz neuen **Chaisenschlitten** verkauft

Speisewirth **Gummel** Wtm.

Conweiler.

300 fl. Pflegschaftsgeld leiht gegen gesetzliche Sicherheit aus
Phil. Faas, Holzhändler.

Wahl-Ergebniß.

Zahl der Wähler 4,558.

Abstimmende 3,099.

	Beutler.	Leo.
Neuenbürg	63	467
Conweiler	265	182
Gräfenhausen	150	181
Grunbach	193	12
Herrenalb	643	20
Schömburg	282	27
Wildbad	84	523
	1680	1412

Beutler also gewählt mit Mehrheit von 268 Stimmen.

Kronik.

Deutschland.

Hauptquartier Versailles den 3. Dez. Die vom Feinde auf allen Linien am 29., 30. Nov. und am 2. Dez. unternommenen Ausfälle sind von unsern Truppen auf das Glänzendste zurückgeschlagen worden. Am hartnäckigsten und heftigsten wurde am 30. Nov. gegen die württembergische Division bei den Forts Charenton und Nogent der Kampf geführt. 40,000 Mann Franzosen brachen hier hervor, unterstützt und theilweise gedeckt durch die Geschütze der Forts. Zwölf volle Stunden, von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, mußte die württemb. Division in Stärke von 15,000 Mann unter dem furchtbarsten Granatfeuer der dreifach überlegenen Streitkräfte des Feindes Stand halten. Mit einer herrlichen Bravour kämpften die württemb. Truppen, um die eingenommenen Stellungen zu vertheidigen. Nachdem es den Württembergern gelungen war, dem fürchterlichen Feuer des Feindes Trost bietend, bis zum herankommenden Abend die Stellung festzuhalten, waren sie durch die Dunkelheit und die überlegene Macht des Feindes genöthigt, den Kampf aufzugeben und sich zurückzuziehen. Auf diese Weise wurde es den Franzosen möglich, die Dörfer Champigny und Brie sur Marne, strategisch wichtige Positionen, die ihnen den Durchbruch nach Lagny ermöglichen sollten, zu besetzen. Auf beiden Seiten sind große Verluste aufzuweisen. Der Verlust des Feindes war trotz seiner günstigen Position bei Weitem erheblicher. In einem unter Vorsitz des Königs zusammenberufenen Kriegsrath wurde der Beschluß gefaßt, am 2. Dez. jene Dörfer unter

allen Umständen wieder zu nehmen. Das 2. pommer'sche Korps, das bereits am 30. Nov. aus seinen Kantonnements Loujumeau und Palaiseau ausgerückt war, kam den Württembergern dabei zu Hülfe. Gegen 8 Uhr Morgens fieng der Kampf von Neuem zu wüthen an; die Pommer, die Helden von Gravelotte und die württemb. Truppen hatten abermals unter der furchtbaren Kanonade der Forts zu leiden. Zweimal mußten unsere Soldaten Champigny stürmen, die Pommer immer mit dem Kolben dazwischen hauend. Als gegen 10¹/₂ Uhr Vormittags der zweite Bajonnetangriff und Sturm unter Hurrahgeschrei unternommen wurde, schickte sich der Feind in Unordnung zum Rückzuge an, und um 11 Uhr Vormittags war Champigny wiederum in unsern Händen. Die Bravour unserer Truppen wuchs mit jeder Stunde, im Verein mit dem 2. Korps giengen die Württemberger von Neuem vor, bis es ihnen gelang, um 4 Uhr Nachmittags den Feind aus allen seinen Positionen zu verdrängen und auch Brie wiederum zu besetzen. Mit schweren Verlusten auf beiden Seiten endigte das Treffen. Die vom 2. Korps und den Württembergern gemachten Gefangenen belaufen sich auf 1700 Mann. (S. M.)

Offiziell. Versailles, 5. Dez. Telegramm des Königs an die Königin: Orleans diese Nacht besetzt, also ohne Sturm, Gott sei gedankt!

Versailles, 5. Dez. Prinz Friedrich Karl besetzte nach dreitägigen, stets siegreich vorschreitenden Kämpfen, nach Erstürmung des Bahnhofs und der Vorstädte, die Stadt Orleans am Abend des 4. Dez. und in der Nacht zum 5. Gegen 40 Geschütze, viele tausend Gefangene bis jetzt

in unseren Händen. Der Feind wird unausgesetzt verfolgt. Unser Verlust verhältnißmäßig.

Berlin, 5. Dez. Die Nordd. A. Z. schreibt: Heute aus Paris eingetroffene militärische Nachrichten drückten die Bewunderung aus über den Heldenthum, welchen die Württemberger gemeinschaftlich mit ihren Waffenbrüdern aus Pommern und dem Königreich Sachsen bei den französischen Ausfällen am 30. Nov. und 2. Dez. bewiesen haben, indem sie sich 80,000 Franzosen entgegenwarfen und sie aufs Haupt schlugen.

Berlin, 5. Dezbr. Schreiben des Königs von Bayern an König Wilhelm (vorgestern durch den Prinzen Luitpold überreicht): Nach dem Beitritt Süddeutschlands zum Verfassungsbündniß werden die Euer Majestät übertragenen Präsidialrechte über alle deutschen Staaten sich erstrecken. Ich habe mich zu deren Vereinigung in Einer Hand in der Ueberzeugung bereit erklärt, daß dadurch den Gesamtinteressen des deutschen Vaterlandes und seiner verbündeten Fürsten entsprochen werde, zugleich aber im Vertrauen, daß die dem Bundespräsidium nach der Verfassung zustehenden Rechte der Wiederherstellung eines deutschen Reiches und der deutschen Kaiserwürde als Rechte bezeichnet werden, welche Euer Majestät im Namen des gesammten deutschen Vaterlandes auf Grund der Einigung seiner Fürsten ausüben. Ich habe mich daher an die deutschen Fürsten mit dem Vorschlage gewendet, gemeinschaftlich mit mir bei Euer Majestät in Anregung zu bringen, daß die Ausübung der Präsidialrechte mit Führung des Titels eines deutschen Kaisers verbunden werde. Sobald mir Euer Majestät und die verbündeten Fürsten Ihre Willensmeinung kundgegeben haben, werde ich meine Regierung beauftragen, das Weitere zur Erzielung der entsprechenden Vereinbarungen einzuleiten.

Einem Feldbriefe eines Badeners aus Dijon vom 27. Novb., Abends 8 Uhr, entnimmt das Frkf. Journ.: „Gestern Abend gegen 6 Uhr vernahmen wir heftiges Feuer und bald darauf kam die Nachricht, General v. Degensfeld sei vom Feinde angegriffen und bitte um Unterstützung. Sofort Alarm. In 10 Minuten marschirten wir aus Dijon hinaus. Ich sah schadenfrohe Gestalten gruppenweise beieinander. Bei St. Apollinaire wurde im Feld aufgeföhren. Regen was herunter konnte. Unsere Truppen haben ihr Theil geschafft. Hunderte von Garibaldinern, Spanier, Polen, Rizzarden und Franzosen, liegen mit eingeschlagenen Schädeln am Schlachtfeld. Attaque auf Attaque. Die Batterie Holz fuhr im Galopp auf 400 Schritt vor den Feind und feuerte. Das Bataillon Unger ließ den Feind angreifen, und ein furchtbares Handgemenge entstand. Mit den Gewehrkolben wurde der Feind geworfen. Garibaldi war an der Spitze seiner Truppen auf einem Schimmel. Der Feind total geschlagen. Heute Abend sind wir in das erstaunte Dijon wieder eingerückt.“

Württemberg.

Stuttgart, 6. Dez. Seine Majestät der König hat dem von Sr. Maj. dem König von Bayern gemachten Vorschlag, gemeinschaftlich mit den deutschen Fürsten bei Sr. Maj. dem König von Preußen in Anregung zu bringen, daß die

Ausübung der Präsidialrechte des deutschen Bundes mit der Führung des Titels eines deutschen Kaisers verbunden werde, zugestimmt. Heute geht der Adjutant des Königs, Oberstlieut. v. Fränzingen, mit einem Schreiben Sr. Maj. an Sr. Maj. den König von Preußen nach Versailles ab.

Nach einem in vergangener Nacht an das Kriegsministerium gelangten Telegramm des Generals von Obernitz vom 5. Dez. hat unsere Division in den Gefechten vor Paris am 30. Nov., 2. und 3. Dezbr folgende, mit annähernder Sicherheit festgestellte Verluste erlitten:

Am 30. November:

totd: 7 Subalternoffiziere, 167 Unteroffiziere und Soldaten;

verwundet: 6 Stabsoffiziere, 24 Subalternoffiziere, 870 Unteroffiziere und Soldaten; vermißt: 84 Unteroffiziere und Soldaten.

Am 2. Dezember:

totd: 6 Subalternoffiziere, 101 Unteroffiziere und Soldaten;

verwundet: 1 Stabsoffizier, 16 Subalternoffiziere, 452 Unteroffiziere u. Soldaten; vermißt: 1 Stabsoffizier, 270 Unteroffiziere und Soldaten.

Am 3. Dezember:

verwundet: 23 Unteroffiziere u. Soldaten.

Sonach im Ganzen:

totd:	13	Offiziere,	268	Unteroffiziere und
verwundet	47	"	1345	Mannschaften
vermißt	1	"	354	"

im Ganzen 61 Offiziere, 1967 M. nebst 148 Pf.

Ein Theil der namentlichen Verlustlisten ist gestern an das Kriegsministerium abgegangen, die übrigen werden so bald wie möglich nachfolgen. (St.-Anz.)

Einem (von dem „Ett sanz.“ mitgetheilten) Feldpost-Brief eines Stuttgarter an seine Eltern aus La Queue (bei Paris), 30. Nov. entnehmen wir folgende Stelle:

Gott dem Allmächtigen sei Lob und Dank, er hat mich heute in dem mörderischen Feuer behütet! Ich bin wohl und gesund, mit 200 französischen Gefangenen hier, die meine Kompagnie gemacht hat. Mein Oberstlieutenant, mein Hauptmann, mein Oberlieutenant, Portepeseführer und viele andere Offiziere des Bataillons verwundet. Dem Adjutanten wurde das Pferd unter dem Leib erschossen, er selbst leicht verwundet. Unsere Verluste sind noch nicht zu übersehen. Feind wurde mit Bravour zurückgeschlagen, 40,000 Franzosen waren über die Marne. Bei uns wurde wenig geschossen, hauptsächlich mit dem Bajonet agirt. Unser Oberstlieutenant stets voraus, wir hinten nach, und wie! Der Kopf schwindelt mir noch.

Höfen, 4. Dez. Gestern Vormittag hätte auf der Enzbahn ein Unglück geschehen können, wenn nicht der Zug langsam in die hiesige Station eingefahren wäre; in der Nähe der Station fuhr nämlich ein mit 2 Pferden bespanntes leeres Fuhrwerk in dem Moment über die Bahn, als gerade der Zug ankam, zum Glück wurde nur der Wagen zertrümmert, während die Pferde noch losgemacht werden konnten und erlitt auch die Maschine keinen Schaden.